

## **Omikron: Immer mehr Infizierte; Am Montag will das Kabinett über Änderungen beraten**

Süddeutsche Zeitung - Powered by Dow Jones-KPF, DPA

DE|January 17, 2022·12:00am

München - Die Virusvariante Omikron dominiert das Infektionsgeschehen längst auch in Bayern und treibt die Corona-Zahlen weiter steil nach oben. Nach mehr als 10 000 registrierten Neuinfektionen am Samstag und ähnlich vielen tags darauf lag die Sieben-Tage-Inzidenz im Freistaat am Sonntag bei 527,4. Schwerpunkte waren weite Teile Oberbayerns und Schwabens. Am höchsten lagen die Inzidenzen in München mit 829,4, in Ingolstadt mit 820,7 und im Landkreis Lindau mit 796,7. Zugleich sind die Patientenzahlen auf Bayerns Intensivstationen weiter gesunken, wobei sich hohe Infektionszahlen erst verzögert auf die Krankenhauseinweisungen niederschlagen. Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) rief Menschen mit Pflegeerfahrung oder Ausbildung in Gesundheitsberufen auf, sich als freiwillige Helfer für den „Pflegepool Bayern“ zu melden: „Wir müssen gemeinsam solidarisch alles dafür tun, unser Gesundheitssystem vor einem Kollaps zu schützen.“ Wer mitmacht, soll einen Anspruch auf Freistellung sowie auf Lohn- und Verdienstfortzahlung bekommen.

Für die weiteren politischen Schritte, über die das Kabinett an diesem Montag beraten will, kündigte Ministerpräsident Markus Söder (CSU) einen „breiteren Ansatz“ an. Es werde nicht mehr ausreichen, die Lage nur medizinisch und virologisch zu betrachten, sagte er nun in einem Interview mit dem Münchner Merkur vom Wochenende. „Wir müssen auch auf die gesellschaftliche und soziale Komponente stärker achten.“ Die Gesellschaft sei nicht in zwei gleiche Teile gespalten, aber sie sei geteilt. „Eine kleine Gruppe Querdenker mit sehr abstrusen Argumenten, eine große Gruppe an sehr vorsichtigen Menschen, aber eben auch einige, die zwar alle Regeln mitgemacht haben, aber erschöpft und müde sind und am Sinn mancher Vorschriften zu zweifeln beginnen.“ Söder bemüht sich schon länger um eine weniger harte Linie und um eine konziliantere Wortwahl.

Auch die Opposition im Landtag verlangt Änderungen. „Im gesamten Kulturbereich sind dringend sinnvolle Verbesserungen möglich und erforderlich: Bei 2G plus und Maske sowie Einhaltung von geeigneten Abständen wollen wir wieder 50 Prozent der Zuschauerinnen und Zuschauer zulassen“, sagte die gesundheitspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Ruth Waldmann. Der Bayerische Musikrat fordert eine Auslastung bei Kulturveranstaltungen bis maximal 75 Prozent - bisher sind nur 25 Prozent erlaubt. Der Bayerische Jugendring (BJR) verlangt, die 2G-Zugangsbeschränkung für die Angebote der Jugendarbeit zu kippen. „Warum sich eine Gruppe Jugendlicher in einem Restaurant oder an einer Tankstelle treffen dürfen, im Jugendzentrum aber nicht - das erschließt sich mir nach wie vor nicht und ist absurd“, sagte BJR-Präsident Matthias Fack am Sonntag.

Tags zuvor waren in einigen bayerischen Städten wieder einige tausend Gegner der Corona-Auflagen zusammengekommen - darunter in Regensburg, Fürth und Augsburg. Nach Angaben der zuständigen Polizeipräsidien gab es keine nennenswerten Vorkommnisse, die Teilnehmer hätten sich überwiegend an die Auflagen wie Maskengebot gehalten. Am Sonntagabend sollte es zudem eine Demonstration im unterfränkischen Schweinfurt geben.

Musiker fordern eine Auslastung von bis zu 75 Prozent auf Events